

LEUTE IN AACHEN



Rente nach 48 Jahren an der Zapfsäule

AACHEN Als er am 1. August 1971 seine Ausbildung begann, war Paul VI. Papst, Willy Brandt Bundeskanzler, und auf dem Mond bereitete sich die Besatzung von Apollo 15 auf die Rückkehr zur Erde vor. Gestern hatte Tankwart Klaus Umlauf (63, Mitte) nach 48 Jahren und sechs Monaten im Beruf, davon mehr als 37 Jahre an der Lütticher Straße, seinen letzten Arbeitstag. Viele Freunde, Kollegen und Kunden schauten im Laufe des Tages vorbei, um ihm viel Glück für den Ruhestand zu wünschen. Von Chef Herbert Schütt (links) und seiner Frau Angelika gab es zum Abschied einen Blumenstrauß und ein Kuvert „mit Inhalt“. Alle waren sich einig: „Wir werden den Klaus schrecklich vermissen!“

FOTO: ULRICH SIMONS

Treffen des Gedenkbuchprojekts

AACHEN Das Gedenkbuchprojekt für die Opfer der Shoah aus Aachen erarbeitet Lebensläufe von jüdischen Mitbürgern, die in der NS-Zeit ermordet wurden. Das Projekt veranstaltet sein nächstes Treffen am Mittwoch, 5. Februar, ab 19 Uhr in der Gaststätte Frankenberger Hof, Bismarckstraße 34. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Projektchor für Ostern

Schnupperprobe am 16. Februar im Laurentiushaus

AACHEN Wie in den vergangenen Jahren soll erneut ein Projektchor Ostern gebildet werden. Menschen jeden Alters sind willkommen.

Die Teilnehmer gestalten die Osternachtfeier am 11. April um 21 Uhr mit dem jungen Chor canto@campum in St. Philipp Neri/Gut Kullen musikalisch mit. Es werden bereits bekannte und neue modernere Chorliteratur, neues geistliches Liedgut und einige Taizégesänge gesungen. Vorkenntnisse oder Noten-

lesen sind nicht erforderlich. An einem Sonntag in der Osterzeit soll das Programm in St. Laurentius ein zweites Mal gesungen werden.

Die Probestermine werden bei der ersten Probe festgelegt – vornehmlich samstags oder sonntags. Es soll am Sonntag, 16. Februar, um 11 Uhr mit einer ersten Schnupperprobe im Laurentiushaus, Laurentiusstraße 77, losgehen. Interessenten melden sich bitte per E-Mail an gregor.jeub@gdg-aachen-nordwest.de

Frühlingsboten am Lousberg



Es ist unübersehbar, aber der bislang nicht stattfindende Winter zeigt Wirkung: Auf dem Lousberg, unterhalb des barocken Couven-Pavillons, wurde jetzt der Frühling eingeläutet. Der einzige Schnee, der auf dem Berg vorkommt, ist der Bestandteil im Namen der zahlreichen Schneeglöckchen, die bereits durch die Erddecke hervorgekrochen sind. Nicht ganz normal, aber schön anzusehen trotzdem.

FOTO: ANDREAS STEINDL



Nach der Neugestaltung der mittleren Pontstraße wird Radfahren hier verboten sein.

FOTO: HARALD KRÖMER

Radfahrer sind hier künftig unerwünscht

Auf Antrag von CDU und SPD: Mobilitätsausschuss beschließt ein Radfahrverbot für die mittlere Pontstraße nach der Umgestaltung

VON WOLFGANG SCHUMACHER

AACHEN Die Pontstraße ist stark frequentiert. Nun will die Stadt den mittleren und schon lange Zeit autofreien Teil der Kneipen- und Restaurantmeile aufpeppen. Die Maßnahme, für die Mittel aus der Städtebauförderung des Landes zur Verfügung stehen, wurde Donnerstagsabend im Mobilitätsausschuss vorgestellt und bei einer Gegenstimme beschlossen.

Verkehrstechnisch wird sich dabei eine Sache grundlegend ändern: Fahrradfahrer dürfen ab der Neueröffnung nicht mehr durch die Fußgängerzone fahren. Sie erreichen möglicherweise durch das Gefälle in der Straße und den dann glatten Untergrund zu hohe Geschwindigkeiten, hieß es als Begründung für einen spontan eingebrachten Antrag der großen Koalition.

Der Antrag wurde von CDU-Ratsmitglied Jörg Lindemann begründet und bei einer Gegenstimme (Piraten) und drei Enthaltungen (Grüne) beschlossen. In der kontroversen Diskussion waren besonders die Grünen in ein Dilemma geraten. „Wir haben noch nicht mit den Radverbänden gesprochen“, meinte ihr Vertreter Henning Nießen und begründete damit die Enthaltungen bei der Abstimmung. SPD-Spre-

cherin Ye-One Rhie beschwichtigte: „Wir haben sie bereits befragt, es gab keine Einwände.“ Denn die Radvorrangrouten sind nicht weit und die Wüllerstraße als eine solche ist nah. Außerdem scheint allen das Konfliktpotenzial, das die Begegnung von Fußgängern und Radfahrern in sich birgt, klar zu sein. Die FDP mit Peter Blum stimmte ebenfalls für das Radfahrverbot, die „sehr schöne Neugestaltung“ sei das wert. Einzig Pirat Matthias Achilles stimmte dagegen, er fand die Argumente nicht überzeugend.

Pflaster wird geglättet

Im Zentrum der Umbaumaßnahmen, die nebenbei auch wegen der laufenden Kanalsanierungen nötig werden, stehen zwei Dinge. Das erste ist die Erneuerung des Pflasters in der Flaniermeile, das sich zum Teil in einem beklagenswerten Zustand befindet. Von Barrierefreiheit kann hier keine Rede sein. So kam bei den Planern die Idee auf, die vorhandenen Pflastersteine an einer Seite zu glätten und wieder mit der glatten Seite nach oben neu zu verlegen. Das werde dann wie in der Innenstadt nahe dem Rathaus, erläuterte der vortragende Planer Boris Mehlkopf.

Eine weitere und von allen be-

grüßte Maßnahme ist die städtebauliche Aufbereitung des heute wenig ansehnlichen Raumes am Marienbongard unmittelbar neben der Sparkassenfiliale. Hier war der Grüne Henning Nießen sogar begeistert: „Das ist endlich ein Platz dort im Pontviertel, auf dem man dann konsumfrei sitzen kann“, sagte der Grüne mit Blick auf die Möblierung des kleinen Platzes, die dort aufgestellt werden soll.

Planer Mehlkopf hatte ursprünglich an der Front des Platzes zwei Parkplätze vorgesehen, von denen einer Fahrem mit Behinderung zugedacht war. Hier waren sich alle einig, dass man alle zwei zu Behindertenparkplätzen machen solle. Auf den Platz wird eine Hecke als Sichtschutz zu den Parkplätzen gepflanzt, als Ausgleich für die gefällteten alten Bäume (Pilzbefall) werden drei neue gepflanzt.

Nach den Anregungen der Kommission Barrierefreies Bauen wird der neue Belag dort in der mittleren Pontstraße mit einem Leitstreifen und einer sogenannten Scheinrinne (eine Rinne, in der kein Wasser fließen soll) ausgestattet werden, im Gegensatz zur ursprünglichen Planung soll ihre Anordnung in der Straße „gegenseitig getauscht“ werden, eine Anregung, die der Ausschuss auch so beschloss.

Mehr als 10.000 „Tröste-Teddys“ und Einsatz für die Penn



Michael Siemons aus Herzogenrath (vorne, mit seiner Frau Petra) ist jetzt mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Städteregionsrat Tim Grüttemeier (links) hat ihm die hohe Auszeichnung in Anerkennung seines jahrelangen ehrenamtlichen Engagements für das Aachener Brauchtum und im sozialen Bereich überreicht. Seit mehr als 30 Jahren ist Siemons in der Stadtgarde Oecher Penn aktiv. Zudem gründete er 1994 den Verein „Teddys für Kinder in Not Aachen“. In seiner Laudatio kennzeichnete Grüttemeier ihn als Mann der Tat: „Sie haben nicht nur eine Idee gehabt, sondern engagiert gehandelt!“ Damit, so Grüttemeier, habe Michael Siemons es

möglich gemacht, dass bislang in der gesamten Städteregion schon mehr als 10.000 „Tröste-Teddys“ an die kleinen Patienten verschenkt worden sind. Zu den ersten Gratulanten gehörten der Aachener Oberbürgermeister Marcel Philipp (Mitte) und die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Herzogenrath, Marie-Theres Sobczyk (rechts). „Ohne Ihr hohes und stets verlässliches Engagement im Hintergrund stünde der Verein nicht da, wo er heute steht“, lobte Philipp den Geehrten mit Blick auf die Oecher Penn und fügte hinzu: „Da Sie noch ein sehr junger Ordensträger sind, dürfen Sie Ihrem bisherigen Tun gerne noch viele motivierte Jahre folgen lassen.“

FOTO: DETLEF FUNKEN/STÄDTEREGION AACHEN

KARNEVAL

IM ZELT VOR DER 100,5 ARENA

Oche A'love

Die Party am Fettdonnerstag, 20. Februar
und am Samstag, 22. Februar 2020

LIVE DABEL: Bohei, Rabatz, Wheels,
Richard Bier und Kontrollverlust

Alle Infos auf dashitradio.de

JETZT TICKET SICHERN!



PRINZEN GARDE
der Stadt Aachen

Sazma
Autohaus Rudolf Sazma e. K.
Eschweiler-Weisweiler und Düren

DKV
Deutsche Krankenversicherung
Guido Haß, Aachen

PRÄSENTIERT VON
SATURN

LEDERHOSEN LAND
LEDERHOSEN & DIRNDL
AACHEN

100,5
DAS HITRADIO.